

Konzeption
Kindergarten Pfarrer Paulöhrl
Herzog-Georg-Weg 67
85604 Zorneding



Liebe Eltern,

wenn man den Vogel in den Händen betrachtet, kommt ein Gefühl der Geborgenheit auf. Er ist beschützt und kann sich dort so entwickeln, wie es für ein Junges erforderlich ist. Die Hände sind das Symbol für die Umgebung, sei es das Elternhaus, das gesamte soziale Umfeld in der Familie oder die Kinderbetreuungseinrichtung.

Wenn diese ganzen Einflüsse stimmen, kann das Kind sich gut entwickeln und zu einem eigenständigen Wesen heranreifen, das den Weg des Lebens gut und selbstständig beschreiten kann.

Diese pädagogische Konzeption, die Ihnen hier vorliegt, zeigt auf, wie aufgeschlossen, zukunftsorientiert und vor allem liebevoll Ihr Kind auf diesen Weg vorbereitet wird. Es ist eine verantwortungsvolle und mitunter auch schwierige Aufgabe, die hier in der Einrichtung geleistet wird. Es ist eine schnelllebige Zeit, deren Anforderungen an pädagogische Konzeptionen immer höher schraubt. Diese pädagogische Konzeption lebt auch, bietet aber doch die notwendige Beständigkeit, um den Kindern Vertrauen und Geborgenheit zu geben.

Ich danke allen, die an diesem Werk mitgewirkt haben. Mögen sich die Wünsche und Erwartungen erfüllen, die sich daran knüpfen.

Ich wünsche Allen, die im und mit dem Kindergarten zu tun haben, alles Gute und Gottes Segen.

Herzlichst Ihr



Piet Mayr

1. Bürgermeister



Liebe Eltern,

es ist mir eine Freude auch vom Träger des Kindergartens, der Kirchenstiftung Zorneding, ein Grußwort zur „Konzeption Kindergarten Pfarrer Paulöhrl“ beizutragen.

Von 1996 – 2003 habe ich am Daxenberg gewohnt und zwei meiner vier Töchter haben den Kindergarten Pfarrer Paulöhrl besucht. Sie haben die Zeit im Kindergarten mit den anderen Kindern, den ErzieherInnen und den vielen Aktivitäten sehr genossen. Aus meinen Töchtern sind inzwischen selbstbewusste, aufgeschlossene und engagierte junge Frauen geworden. Aus der Zeit damals ist mir als Kindergartenvater noch in guter Erinnerung, dass sie wertvolle Impulse im Bereich frühkindliche Musikerziehung, Sozialverhalten, kindgerechtes Erleben religiöser Feste im Jahresverlauf und Kreativität (mit Stift, Schere etc.) mitbekommen haben.

All dies Schwerpunkte, die sich in der neuen Konzeption des Kindergartens wiederfinden. Manche Themen, wie z.B. Gesunde Ernährung, Umweltbildung und Sprachförderung sind neu hinzugekommen oder haben ein größeres Gewicht. Gerade das Thema Sprachförderung habe ich mit meiner Familie bei einigen Jahren in Irland erlebt. Es ist erstaunlich wie gut Kinder im Kindergartenalter eine neue Sprache erwerben können oder ihre sprachlichen Möglichkeiten ausbauen können. Dinge die sich oft später in der Schule kaum nachholen lassen.

Ich denke die ErzieherInnen leisten hier, damals wie heute, eine sehr wertvolle Arbeit, die die Eltern zu schätzen wissen. Die Kinder tun das sowieso. Damals hatten bei meinen Töchtern einige ErzieherInnen regelrechten Kultstatus.

Das Gebäude als räumlicher Rahmen für alle Aktivitäten hat sich seit der Zeit meiner Kinder dort auch durch die Grundrenovierung deutlich verändert - moderne Materialien, helle Räume und moderne Einrichtung. Gleich geblieben ist der klare offene Grundriss mit direktem Zugang aus jedem Gruppenraum zum großen Garten. Diese architektonische Grundkonzeption unterstützt die vorliegende inhaltliche Konzeption hervorragend.

Die religiöse Grundausrichtung des Kindergartens, die sich in der Konzeption wiederfindet, ist aus meiner Sicht ein Angebot an die Kinder Aspekte des Glaubens spielerisch und in Gemeinschaft kennenzulernen. Wir erleben gerade heute wie wichtig die Vermittlung von grundlegenden Werten und Orientierung ist.

Mit den besten Wünschen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter

Dr. Ludger Arnoldussen

Kita Verwaltungsleiter Zorneding



Inhaltsverzeichnis

1.	Unser Leitbild	6
2.	Unser Logo	6
3.	Rahmenbedingungen	7
a)	Lage und Einzugsbereich	7
b)	Räumliche und personelle Ausstattung	7
c)	Pädagogische Ausbildung	7
d)	Gruppenzusammensetzung und Aufnahmekriterien	8
4.	Öffnungszeiten	8
5.	Ferienregelung und Schließzeiten	8
6.	Eingewöhnung	9
7.	Tagesablauf	9
a)	Freispielzeit	9
b)	Ruhezeit	10
8.	Ernährung, Mittagessen, EU-Schulprogramm	10
9.	Rechte des Kindes	11
10.	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII	11
11.	Pädagogische Leitziele nach dem BayKiBiG	12
12.	Umsetzung des Bildungsauftrages	14
13.	Integration	15
14.	Beobachtung und Dokumentation	16
15.	Pädagogische Angebote	17



a)	Angebote im Jahreskreis	17
b)	Musikalische Früherziehung.....	18
c)	Religiöse Bildung.....	18
d)	Bewegungserziehung	19
e)	Ausflüge.....	19
f)	Vorschularbeit	20
16.	Vorkurs Deutsch.....	21
17.	Zusammenarbeit mit der Grundschule	22
18.	Team.....	23
a)	Gesamtteam	23
b)	Gruppenteam.....	23
c)	Mitarbeitergespräche	23
d)	Anleitergespräche	23
e)	Fortbildungen	24
19.	Erziehungspartnerschaft	24
20.	Elternbeirat.....	25
21.	Öffentlichkeitsarbeit	25
a)	Information der Öffentlichkeit	25
b)	Öffentliche Veranstaltungen	25
22.	Vernetzung	26
23.	Qualitätssicherung	26

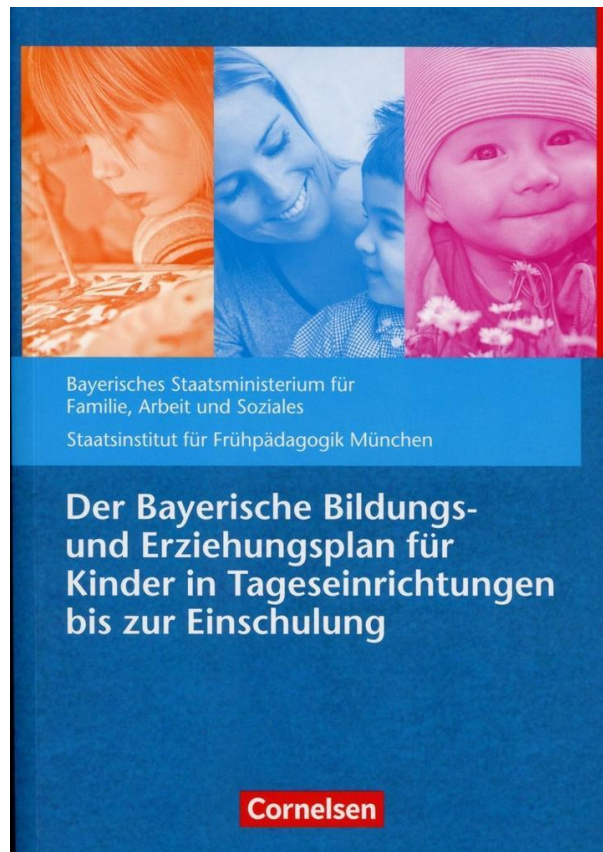


Vorwort

Das vorliegende Konzept haben wir auf der Basis des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und auf der gesetzlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) erarbeitet.

Es dient als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und als Informations- und Orientierungshilfe für Eltern, Elternbeirat und den Träger der Einrichtung, sowie für eventuell neu einzustellendes Personal.

Bitte nehmen Sie sich im Interesse Ihrer Kinder Zeit diese Konzeption zu lesen.



1. Unser Leitbild

„Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Lust am Menschen noch nicht verloren hat.“

Rabindranath Tagore



Die religiöse Grundhaltung unseres Kindergartens soll in unserer täglichen Arbeit durch Behutsamkeit, wertschätzender Atmosphäre, christlicher Nächstenliebe und respektvoller Umgang mit beispielsweise verschiedenen Kulturen erlebt werden. Jedes Kind soll in seiner Individualität angenommen sein, sich in der Gemeinschaft positiv erfahren, und seine Fähigkeiten entdecken und entfalten können.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist geprägt von Einfühlungsvermögen und respektvollem Miteinander. Ehrlicher Umgang, achtsames Austauschen und das Respektieren unterschiedlicher Meinungen, soll die gute Atmosphäre im Team erhalten.

Innerhalb unserer Möglichkeiten wollen wir die pädagogische Arbeit umsetzen und dabei den Kindern Wertschätzung, Nächstenliebe und Achtsamkeit vor sich und anderen vermitteln. Wir wollen Spielräume schaffen, in denen die Kinder eine positive Lebensgrundhaltung entwickeln und Freude erleben können.

2. Unser Logo



Ein kleiner Vogel sitzt in zwei zu einer Schale geformten Händen – geborgen, behütet und geschützt. Er steht im Dialog mit der Person, die ihn trägt.

Hände sind von jeher ein Symbol für Halt, Schöpfung und Verantwortung. So wie wir uns von Gott geborgen und getragen wissen, so wollen wir uns vertrauensvoll begegnen.



3. Rahmenbedingungen

a) Lage und Einzugsbereich

Unser Kindergarten liegt in der Gemeinde Zorneding, ca. 20 km südöstlich von München. Zorneding grenzt in einer sehr schönen Landschaft an die Südwestseite des Ebersberger Forstes. Die Einrichtung wird von Kindern aus der ganzen Gemeinde besucht.



b) Räumliche und personelle Ausstattung

1974 wurde unser Kindergarten in dem damals neu entstehenden Wohngebiet "Am Daxenberg" erbaut und erhielt seinen Namen nach dem Zornedinger Pfarrer Franz Paulöhrl. Im Jahr 2006 wurde das Gebäude generalsaniert. In dem nach "Babinski-Bauweise" erstellten Gebäude sind drei Kindergartengruppen untergebracht. Ein besonderes Highlight unserer Einrichtung ist der schöne große Garten mit altem Baumbestand.

Uns stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- 3 Gruppenräume
- 2 Intensivräume
- 1 Küche
- 1 Personalzimmer
- 2 Sanitärräume
- 1 Turnraum
- 1 Büro

Unser Team besteht aus insgesamt 11 pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften in Voll- und Teilzeit.

c) Pädagogische Ausbildung

Grundausbildung Erzieher*in:

Die Erzieher*innenausbildung umfasst 4 Jahre und ist eine Ausbildung aus Bachelor Niveau.

- 1 Jahr Sozialpädagogisches Seminar (Praktikum)



- 2 Jahre Studium an der Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Jahr Praktikum als Erzieherin im Anerkennungsjahr

Ausbildung Kinderpfleger*in:

Die Kinderpfleger*innenausbildung umfasst 2 Jahre Studium an der Fachschule für Kinderpflege mit ausbildungsbegleitenden Praktika in Krippe, Kindergarten und Hort.

d) Gruppenzusammensetzung und Aufnahmekriterien

Wir betreuen Kinder im Alter von 2 ¾ Jahren bis zum Schuleintritt. In jeder unserer drei Gruppen werden in der Regel 25 Kinder, gemischt nach Alter und Geschlecht, aufgenommen. Liegen mehr Anmeldungen vor als Plätze vorhanden sind, wählen wir nach folgenden Kriterien aus:

- Alter des Kindes
- Alleinerziehender Elternteil
- Geschwisterkind bereits in unserer Einrichtung
- Vorliegen einer Notlage

4. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

5. Ferienregelung und Schließzeiten

Der Kindergarten ist an bis zu 30 Werktagen im Jahr geschlossen. Den Schließplan für das nächste Kalenderjahr erhalten Sie immer Anfang des neuen Kindergartenjahres (Oktober).

Für Teamfortbildungen können weitere Schließtage hinzukommen.

In den Schulferien bietet unser Kindergarten einen **Ferendienst** an. In diesem finden keine geplanten Angebote, Ausflüge oder die Vorschule statt. Wir erfragen uns einige Wochen vorher den Bedarf einer Betreuung ab, da in dieser Zeit einige vom Personal Urlaub und Überstunden abbauen.

Bitte beachten Sie unseren Jahresplan. Sie finden diesen auf unserer Homepage (www.kindergarten-pfarrer-pauloehrl-zorneding.de) oder als Aushang in unserem Kindergarten. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Jahresplan für das kommende Kalenderjahr per E-Mail an Sie versendet.



6. Eingewöhnung

Bevor ein Kind bei uns im Kindergarten starten kann, laden wir die Eltern vorab zur Vertragsunterzeichnung verknüpft mit einem Schnuppernachmittag ein. Der 1. Kindergartentag hat immer denselben Ablauf, das heißt die Eltern verbringen ungefähr 2 Stunden gemeinsam mit Ihrem Kind in der Gruppe und lernen in dem Tempo des Kindes die Kinder, Erzieher*innen und Räume kennen. Der genaue Ablauf der Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen Ihres Kindes und wird tagesaktuell abgesprochen.

7. Tagesablauf

07:00–07:30 Uhr	Frühöffnung (die Kinder sammeln sich in 1 - 2 Gruppen)
07:30 Uhr	Öffnung aller Gruppen
08:30- 12:15 Uhr	8:30 Uhr Beginn der Kernzeit - Ende der Bringzeit Morgenkreis und gemeinsame Brotzeit pädagogische Angebote für die ganze Gruppe Angebote für Vorschulkinder – Vorkurs Deutsch – Musikalische Früherziehung an 2 Vormittagen Freispiel im Haus oder Garten
12:15 Uhr	Ende der Kernzeit / Erste Abholzeit für Kurzbuchungen
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30–14:15 Uhr	Ruhezeit (im Interesse der Kinder bitten wir Sie, diese Ruhezeit einzuhalten und Ihr Kind nicht abzuholen)
14:15–16:30 Uhr Freitag 16:00 Uhr	Freispiel (drinnen oder draußen) -Fertigstellen von Bastelangeboten oder Spiel im Turnraum, Brotzeit Flexible Abholzeit je nach Buchungszeiten

a) Freispielzeit

Von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr ist Bringzeit und gleichzeitig die erste Freispielzeit.

Wir bitten unsere Eltern sich an die Bringzeit zu halten, damit die Kinder spätestens ab 8.30 Uhr die Zeit und den Raum für das freie Spiel mit all seinen Lern- und



Entwicklungschancen nutzen können. Die **Kernzeit beginnt um 8:30 Uhr und endet um 12:15 Uhr**. In dieser Zeit können die Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden. Die Kernzeit ist „**die Zeit der Kinder!**“

Die Bedeutung des Freispiels:

Im Freispiel kann jeder seinen Spielpartner, den Spielort und die Spieldauer selbst bestimmen.

Unsere Gruppenräume, sowie der Garten laden die Kinder in den unterschiedlich ausgestatteten Bereichen/Ecken zum freien Spielen ein.

b) Ruhezeit

Zwischen 13.15 Uhr und 14.15 Uhr ist bei uns im Haus allgemeine Ruhezeit. Das bedeutet, die Kinder haben die Möglichkeit sich hinzulegen oder einer ruhigen Beschäftigung nach zu gehen. In dieser Zeit sollten die Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden.

8. Ernährung, Mittagessen, EU-Schulprogramm

Die gemeinsame Brotzeit am Vormittag wird von den Kindern selbst mitgebracht. Bitte achten Sie auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wenn möglich verzichten Sie, unserer Umwelt zuliebe, bitte auf Plastikmüll.

Unser Mittagessen wird von unserem Zornedinger Caterer „food artists“ täglich frisch in Wärmebehältern angeliefert.

Die Zubereitung erfolgt ausschließlich mit frischen und saisonalen Produkten, wenn möglich aus der Region.

Die Kinder werden von den Mitarbeiterinnen zum Essen und Probieren animiert. Wir geben den Kindern bei Bedarf Hilfestellung. Auf Tischkultur wird großen Wert gelegt. Der Wochenspeiseplan hängt im Eingangsbereich des Kindergartens aus. Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Ihr Kind nicht am Essen teilnehmen kann (Urlaub o.ä.) so können wir dementsprechend bestellen und vermeiden das Wegschmeißen von Lebensmitteln.



Getränke (ungesüßter Tee und Wasser) stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

In regelmäßigen Abständen lassen wir uns von den Eltern Obst und/oder Gemüse mitbringen, welches wir den Kindern zusätzlich anbieten.

Unsere Einrichtung nimmt am europäischen „Schulprogramm“ mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft teil. Informationen finden Sie unter www.schulprogramm.bayern.de

Wir werden wöchentlich kostenlos mit frischem Obst und Gemüse, sowie Milch- und Milchprodukten beliefert. Den Kindern soll die Vielfalt und der Wert von Obst und Gemüse nahegebracht werden. Sie sollen gesundes Essen als Genuss und mit allen Sinnen erleben, sowie an vielfältige und abwechslungsreiche Ernährung herangeführt werden.



9. Rechte des Kindes

Wir achten und akzeptieren die Rechte unserer Kinder auf Individualität und ganzheitliche Bildung in einer nach kindlichen Bedürfnissen ausgerichteten Umgebung. Das Kind hat ein Recht auf qualifizierte und engagierte pädagogische Betreuung, auf Teilhabe und das Erleben sozialer Kontakte in Geborgenheit und Wertschätzung.

<https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

10. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§ 1631, Abs. 2 BGB)

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung, nicht nur für Bildung und Erziehung,

sondern auch für das leibliche und seelische Wohlergehen der uns anvertrauten jungen Menschen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicher zu stellen.

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ §8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindergarteneinrichtungen verantwortlich sind.

Prävention von Missbrauch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit Kindern. Dabei trägt Prävention als ein Grundprinzip pädagogischen Handelns dazu bei, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

*Die konkrete Umsetzung des Schutzauftrages in unserer Kindertageseinrichtung finden Sie in **unserem ausgearbeitetem Schutzkonzept** im Anhang und auf unserer Homepage.*

11. Pädagogische Leitziele nach dem BayKiBiG

Nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sollen folgende Fähigkeiten gefördert werden:

- **Personale Kompetenz:** Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung; Umgang mit Gefühlen; Neugier; Offenheit; Kritikfähigkeit uvm.
- **Motivationale Kompetenz:** Kinder lernen, dass sie ihre soziale und dingliche Umwelt beeinflussen können; ihr eigenes Verhalten zu steuern; Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein; nicht nur zu Personen, sondern auch zu Dingen bedeutungsvolle Beziehungen aufbauen können
- **Kognitive Kompetenz:** Denkfähigkeit; Wissensaneignung; Gedächtnis; Problemlösefähigkeit; Kreativität und Fantasie



- **Physische Kompetenz:** Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden; Grob- und Feinmotorik; Regulierung von körperlicher Anspannung
- **Soziale Kompetenz:** Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen; Einfühlungsvermögen entwickeln; Fähigkeit verschiedene Rollen einzunehmen; Kommunikationsfähigkeit; Kooperationsfähigkeit; Erlernen von Konfliktlösetechniken
- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:** Werte und Normen verinnerlichen; moralische Urteilsbildung; Unvoreingenommenheit; Sensibilität für Andersartigkeit und Anderssein; Solidarität
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:** Verantwortung für das eigene Handeln; für andere Menschen, für Umwelt und Natur
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:** Kinder sollen wissen, dass sie in einer Demokratie leben; akzeptieren und einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln; lernen eine eigene Position zu beziehen und sie zu vertreten; andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln
- **Lernmethodische Kompetenz:** „Kinder sollen lernen zu lernen“.

Der Mensch lernt durch

- Anknüpfen an Bekanntes
- Arbeiten in Gruppen
- Vorbilder
- freies Experimentieren und Ausprobieren
- selbstgesteuertes Lernen (wie kann ich etwas herausfinden)
- durch das Wiederholen (Gedächtnis)
- eine positive Einstellung zum Lernen
- **Transitionskompetenz:** Das Kind lernt Lebensübergänge (z. B. Eintritt in die Kindertageseinrichtung, Übertritt in die Schule) erfolgreich zu bewältigen



12. Umsetzung des Bildungsauftrages

- durch die Berücksichtigung individueller Unterschiede
- das „Prinzip der Entwicklungsangemessenheit“
- die Abwechslung von Freispielphasen und moderierten Lernangeboten

-Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Dazu gehören die Auseinandersetzung und Identifikation mit religiösen Werten und Normen, das Erzählen biblischer Geschichten. Wir arbeiten unter anderem nach der ganzheitlich sinnorientierten religionspädagogischen Praxis (RPP n. F. Kett).

-Sprachliche Bildung und Förderung

Pädagogisches Ziel ist es, die Kinder hinzuführen, ihr Denken sinnvoll und differenziert auszudrücken außerdem die Bildung des Wortschatzes zu unterstützen.

-Mathematische Bildung

Es soll spielerisch der Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen vermittelt werden.

-Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, zu experimentieren und einfache naturwissenschaftliche und technische Vorgänge zu beobachten.

-Nachhaltigkeit, Umweltbildung und –erziehung

Ziel ist es durch „Naturbegegnungen“ Werteerhaltung und Freizeitverhalten zu erlernen.

-Medienbildung und –erziehung und elementare informationstechnische Bildung

Lernziel ist ein zweckbestimmtes und kreatives Nutzen von Medien.

-Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Phantasie und Kreativität der Kinder soll durch künstlerisches Gestalten mit unterschiedlichen Materialien und das Erlernen verschiedener Techniken gefördert werden.

-Musikalische Bildung und Erziehung

Musikalische Frühförderung wird bei uns durch gemeinsames Singen (auch bewegungsbegleitete Lieder und einfache Tänze) und die Begleitung von Klanggeschichten und Liedern mit Orffinstrumenten umgesetzt.

-Bewegungserziehung



Durch Bewegung, vor allem auch gezielte und angeleitete Übungen entwickeln die Kinder Körperkompetenzen. Sportliche Betätigung steigert das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit, sowie die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

-Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Das Kind lernt Verantwortung für seine Gesundheit zu übernehmen (Kleidung dem Wetter anpassen, Händewaschen).

13. Integration

"Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein." Frederik Willem De Klerk, Friedensnobelpreisträger und ehemaliger Vizepräsident von Südafrika

Bei dem Thema Integration ist der Weg das Ziel: für den täglichen Umgang zwischen beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen gibt es nur eine Möglichkeit des Lernens, nämlich die alltägliche Begegnung von Kindheit an. Diese Begegnungsmöglichkeit und die daraus resultierende Vertiefung von Empathie, Akzeptanz und Toleranz ist unser pädagogischer Ansatz.

Um diesen pädagogischen Ansatz zu leben, müssen mehrere Faktoren berücksichtigt werden:

Team:

Neben der pädagogischen Ausbildung ist es wichtig, dass das Personal eine menschliche Kompetenz für Individualität und ein ausgeprägtes Bewusstsein für Stärken und Schwächen aufweist. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der sich jedes Kind mit all seinen Eigenschaften aufgehoben und akzeptiert fühlt und die selbstständige Lernprozesse anregt. Ein regelmäßiger kollegialer Austausch ist von immenser Bedeutung und bietet Transparenz im Team.

Erziehungspartnerschaft und Kooperationen:

Eine besonders enge und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist von enormer Wichtigkeit. Außerdem ist eine enge und transparente Kooperation mit diversen Fachdiensten (Kinderärzte, verschiedenen Therapeuten, Ämtern) eine Grundvoraussetzung für eine gelungene Erziehungspartnerschaft. Ein regelmäßig



stattfindender Austausch mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten (Eltern, Fachpersonal, Therapeuten) ist nicht nur notwendig, sondern auch zielführend.

Räume und materielle Ausstattung:

Unser Kindergarten ist ebenerdig gebaut und barrierefrei gestaltet. Die Räume vermitteln einen einladenden Charakter und sind aber gleichzeitig gut überschaubar. Die vorhandenen Materialien sollen das Interesse und die Neugier der Kinder wecken und jeder Alters- und Entwicklungsstufe ermöglichen sich Bildung und Wissen individuell und ganzheitlich anzueignen.

Kindergruppe:

Durch den Integrationsstatus des Kindes ändert sich die Gruppengröße. Das bedeutet, dass die Kindergruppe mit weniger Kindern gefüllt wird. Der Prozess der Integration wird aktiv mit den Kindern aus der Integrationsgruppe begleitet und gestaltet. Die Kinder sollen lernen sich und andere so zu akzeptieren, wie sie sind. Einzigartig und individuell.

Zielsetzung:

Integration stellt für unsere Gesellschaft eine Bereicherung da. Wir wollen grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder fördern, darunter fällt auch das Absehen von klassischen Geschlechterrollen und Nationalität, stigmatisierende Leistungsprinzipien und nicht der Norm entsprechenden Schwierigkeiten und Fähigkeiten.

14. Beobachtung und Dokumentation

Die individuellen Bedürfnisse und die positive Entwicklung des Kindes liegen uns am Herzen. Wir begleiten und beobachten das Kind im pädagogischen Alltag und bieten Spielräume, damit es für sich neue Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben kann. Wir haben die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Blick und dokumentieren diese mittels der Entwicklungsbögen PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SISIMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas) und SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft finden Elterngespräche statt, in denen die pädagogische Fachkraft gemeinsam mit



den Eltern auf die Entwicklung des Kindes blickt, um diesem möglichst günstige Entwicklungsbedingungen und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

15. Pädagogische Angebote

Wir als Kindergarten legen großen Wert darauf gemeinschaftlich zu leben, Neues zu entdecken und miteinander und voneinander zu lernen. In dem vielfältigen Angeboten sollen sich die Kinder sowohl als Teil einer Gruppe erleben, als auch genügend Raum für eine individuelle Entfaltung finden.

a) Angebote im Jahreskreis

Zu Beginn des Kindergartenjahres steht die Gruppenfindung im pädagogischen Fokus. Die Positionen aller Kinder haben sich verändert. Geeignete Spiele, Geschichten und gemeinsame Erlebnisse stärken das Gruppengefühl und helfen jedem Kind in seiner Individualität seinen Platz zu finden. Wir erleben mit allen Sinnen gemeinsam die vier Jahreszeiten und begehen alle Feste und Anlässe, die uns auf dem Weg begegnen.



Dabei leitet uns ein multipler Ansatz in Form von Mal- und Bastelarbeiten, Musik, Rollenspielen, Backen, Sachinformationen oder Experimenten, so dass möglichst jedes Kind einen Zugang dazu finden kann. Hierbei können sich auch die Kinder stets kreativ mit eigenen Ideen einbringen.

Manchmal entwickeln sich daraus größere, gruppenübergreifende Projekte.

Feste mit religiösem Hintergrund werden um diesen Aspekt erweitert.

Einen besonderen Platz nimmt in den Gruppe der Geburtstag jedes Kindes ein. m Laufe des Jahres feiern wir ein gruppenübergreifendes Kindergartenfest zu dem auch alle Eltern herzlich eingeladen sind.

b) Musikalische Früherziehung

ERTIFIKAT „Die Carusos! Jedem Kind seine Stimme“



Um den hohen Stellenwert des Singens und Musizierens in unserem Kindergarten zu festigen, erwarben wir im Jahr 2019 das Zertifikat des Deutschen Chorverbandes „Die Carusos! Jedem Kind seine Stimme“.

Voraussetzung, um eine Auszeichnung mit dieser Qualitätsmarke zu erhalten, ist tägliches gemeinsames.

Singen in kindgerechter Tonhöhe in allen Gruppen.

Hierfür wählen wir vielfältige altersgemäße Lieder aus, die ganzheitlich durch Begleitung mit Bewegungen, Tanz und Instrumenten erarbeitet werden.

Einen Tag in der Woche kommen Kinder und PädagogInnen des gesamten Kindergartens zum GEMEINSAMEN SINGEN zusammen.

In den Festen während des Jahres bringen wir die gelernten Lieder und Fähigkeiten ein.

c) Religiöse Bildung

Im Rahmen der religiösen Bildung und Erziehung sollen die Kinder auf vielfältige Weise Werte erleben und sich in ihrer Gesamtheit als angenommen empfinden.

„Gott liebt Dich so, wie du bist“ dieses tiefe Gefühl stärkt das Selbstbewusstsein und erzeugt gleichzeitig Akzeptanz für die Mitmenschen.

Auf dieser Basis lassen sich Werte wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit und Verantwortung für sich, andere und unsere Welt vermitteln.

Die Kinder lernen im Jahreskreis Jesus näher kennen, hören und erleben die Geschichten vieler Heiligen und begegnen verschieden christlichen Festen und Zeichen.

In einer religiösen Einheit entsteht in ihrem Verlauf so z.B. eine Heilsgeschichte Jesu, umrahmt von Liedern und Gesten.

Gemeinsam mit den Kindern „wächst“ ein Bodenbild und ermöglicht ihnen dadurch den Inhalt zu erfassen.

Am Ende steht immer der Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder. Darüber hinaus begleiten uns Tischgebete sowie eine nachhaltige Wertschätzung von Natur und Umwelt durch unseren Kindergartenalltag.

Zwischendurch feiern wir auch in unserer Pfarrkirche gemeinsame Gottesdienste mit den Familien, z.B. Segnungsgottesdienste oder Adventsgottesdienste.

d) Bewegungserziehung

Einmal in der Woche hat jede Kindergartengruppe die Möglichkeit zu einem gezielten Angebot im Trunraum. Die Kinder experimentieren in Kleingruppen mit verschiedenen Sportgeräten und Materialien und lernen dabei ihren Körper und ihre Fähigkeiten immer wieder neu kennen.

Der Ablauf der Turnstunde richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und den aktuellen Themen.

Außerdem integrieren wir die Bewegung häufig in den Alltag, indem wir beispielsweise kleine Auflockerungsübungen mit den Kindern machen (Singspiele o.ä.) und in unserem großen Garten spielen.

e) Ausflüge

Im Laufe des Kindergartenjahres unternehmen wir, je nach Gruppenzusammensetzung früher oder später, kleinere Ausflüge in die Umgebung oder wir bekommen interessanten Besuch (Falkner, Bücherei, Feuerwehr,...).

Zum Ende beschließen wir mit einem Gruppenausflug unser Kindergartenjahr.

Unsere Vorschulkinder erleben in ihrem letzten Kindergartenjahr noch einige extra Ausflüge, so besuchen wir gemeinsam beispielsweise die Polizei, einen Bäcker o.ä..

Zum Abschied dürfen die Vorschulkinder gruppenweise einen erlebnisreichen Abend mit ihren Erzieher*innen allein im Kindergarten verbringen. Außerdem werden sie in einem gemeinsamen Schultütenfest aus dem Kindergarten verabschiedet.



f) Vorschularbeit

Ab Anfang Oktober beginnen wir circa 2-mal wöchentlich (für ungefähr 30 Minuten) in unseren Gruppen mit der Vorschularbeit.

Dafür klären wir spätestens im September mit den Eltern der „Korridor“- und „Kann“-Kinder (siehe Punkt 16), ob wir ihr Kind zunächst in die Vorschulgruppe aufnehmen sollen.

Vorschule setzt sich aus vielen Bereichen zusammen:

- Die Kinder sollen lernen sich an Gesprächsregeln zu halten, vor einer Gruppe zu sprechen und Verantwortung für ihr Arbeitsmaterial zu übernehmen.
- In Anlehnung an das Würzburger Sprachprogramm werden die Kinder über Reime, Silben und Laute an einzelne Buchstaben herangeführt, wobei das Hören und Erkennen im Vordergrund steht.
- Beim Erarbeiten eines Arbeitsblattes geht es um Stifthaltung, Verstehen und Umsetzen eines Arbeitsauftrages sowie Frustrationstoleranz, wenn Schwierigkeiten auftreten.
- Mit unserem vielfältigen Material, u.a. Montessori-Material, begegnen die Kinder gerade dem mathematische – logischen Bereich auf sehr anschauliche Art und Weise.
- Im Gruppenalltag dürfen unsere Vorschulkinder zunehmend Verantwortung übernehmen.
- Zum Jahresende erleben die Kinder in kleinen Projekten, dass Durchhaltevermögen zum Erfolg führt.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder auch viel Spaß in der Vorschule erleben.

Musikalische Früherziehung für die Vorschulkinder

Die musikalische Früherziehung findet an zwei Vormittagen in der Woche unter dem Namen „Orff Stunde“ und der Bezeichnung „Chor Stunde“ statt.

Die Grundlage für die **Orff-Stunde** bildet das vom Orff-Institut (Abteilung für Musik und Tanzpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg) entwickelte Konzept „Musik und Tanz für Kinder“.

Eine zentrale Aufgabe ist die Kultivierung des Umgangs mit Musik, Tanz, Sprache und ihren Verbindungen.



Dieses Unterrichtswerk entstand aus der Praxis mit Vorschulkindern. „Musik und Tanz“ ist der begriffliche Rahmen für eine Musikalische Erziehung, die – dem Verhalten und Lernen des Kindes entsprechend – vielseitige ästhetische Aktivitäten einschließt.

Dabei werden insbesondere Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in folgenden Bereichen gefördert:

- Stimme: Singen und Sprechen • Elementares Instrumentalspiel • Bewegung und Tanz • Musikhören • Instrumente kennen lernen • Erfahrungen mit Inhalten der Musiklehre

In der **Chorstunde** werden die am Vortag in der Orff- Stunde erworbenen Fähigkeiten intensiviert. Das Augenmerk wird vor allem auf das Singen der bereits verwendeten Lieder und das Erlernen neuer Lieder gelegt.

16. Vorkurs Deutsch

Kinder **mit und ohne** Migrationshintergrund haben mit Zustimmung der Eltern die Möglichkeit an einem „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen.

An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine **Erhebung des Sprachstandes** des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Die für den „Vorkurs Deutsch“ verantwortliche pädagogische Fachkraft ermittelt über eigens dafür vorgesehene Sprachbögen den aktuellen Sprachstand des Kindes.

Die Kinder sollen alltagsintegriert und mit allen Sinnen sprachliche Inhalte erfahren können und dabei die Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache schulen, sowie den Wortschatz erweitern.



17. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Um die Kinder möglichst umfassend auf die Schule vorzubereiten und den Übergang in die Grundschule weitgehend fließend zu gestalten, arbeiten unsere pädagogischen Fachkräfte mit den LehrerInnen der Grundschule Zorneding zusammen.

Praktische Umsetzung der Zusammenarbeit mit der Grundschule:

- ✓ Im letzten Kindergartenjahr werden alle schulpflichtigen Kinder in **Vorschulgruppen** auf das kommende Schuljahr vorbereitet.
- ✓ Die Fachkräfte klären in einem Elterngespräch, ob ein Schuleintritt für die „**Korridor-Kinder**“ (alle Kinder die vom 1. Juli bis 30. September 6 Jahre alt werden), oder die „**Kann-Kinder**“ (alle Kinder die vom 30. September bis 31. Dezember 6 Jahre alt werden) gewünscht ist und ob diese Kinder mit in die Vorschulgruppen genommen werden.
- ✓ Anfang November findet ein Austausch mit Lehrer*innen und Erzieher*innen statt. Themen: u.a. Schulbeginn, Zahl neuer Schüler, Ablauf der Schuleinschreibung und der vorbereitenden Arbeiten, Zusammenarbeit
- ✓ Parallel zu den Vorschulgruppen findet sowohl in der Grundschule Zorneding als auch im Kindergarten der oben genannte **Vorkurs Deutsch** statt.
- ✓ Die LehrerInnen der Grundschule Zorneding hospitieren nach Absprache mit den Fachkräften im Kindergarten im Zeitraum vom 1. Elternabend bis zum Schulspiel.
- ✓ Eltern unterschreiben auf freiwilliger Basis eine Einwilligungserklärung zum „**Dialog der Erzieher mit der Grundschule**“, in dem sie dem Austausch zwischen Kindergarten und Schule zustimmen und so ihrem Kind die größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.
- ✓ Die Gruppenleitungen besprechen gemeinsam mit den Eltern den Bogen „**Informationen für die Grundschule**“, alle Angaben sind freiwillig, der Bogen wird mit Einverständnis der Eltern an die Schule weitergeleitet.
- ✓ Die Erzieher*innen unterstützen und beraten die Eltern bei der Wahl der für ihre Kinder geeigneten Schulen, und/oder vermitteln an entsprechende Fachkräfte und/oder TherapeutInnen weiter.



- ✓ Vor dem Schulspiel findet im Kindergarten im Beisein der Eltern ein **Schul-
eingangsscreening** statt, durchgeführt vom Landratsamt EBE.
- ✓ Unsere Fachkräfte sind am Schulspiel beteiligt
- ✓ Die Vorschulkinder können nach Absprache mit den LehrerInnen in einer ersten oder zweiten Klasse hospitieren und einen ersten Eindruck gewinnen.
- ✓ Die Fachkräfte besuchen nach Ablauf des ersten Schuljahres die ehemaligen Vorschulkinder in ihren Klassen.

18. Team

Unsere Zusammenarbeit im Team ist geprägt von einem wertschätzenden und ehrlichen Umgang. Ein offener, respektvoller Austausch von Meinungen untereinander soll die gute Atmosphäre im Team erhalten.

a) Gesamtteam

Alle drei Wochen findet mit allen Kolleginnen gemeinsam eine Teamsitzung statt. Inhalte unserer Besprechung sind:

- Weitergabe allgemeiner Informationen, Absprache von Terminen
- Vorbereitung von Projekten und Festen
- Planung und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechungen

Zusätzlich besprechen sich einmal wöchentlich die Gruppenleitungen.

b) Gruppenteam

Die MitarbeiterInnen der jeweiligen Gruppen besprechen und planen alle drei Wochen in einem Kleinteam die pädagogische Arbeit und reflektieren Angebote. Sie tauschen sich über Beobachtungen und die Entwicklung einzelner Kinder, sowie die Gruppensituation aus.

c) Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche zwischen dem pädagogischen Personal und der Kindergartenleitung statt.

d) Anleitergespräche

Auszubildende oder Mitarbeiter*innen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren, werden durch die jeweilige Gruppenleitung begleitet und durch regelmäßige Anleitergespräche betreut.



e) Fortbildungen

Unsere Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Einmal im Jahr eine Indoor-Teamfortbildung zu Schwerpunkten in unserer Konzeption statt.

19. Erziehungspartnerschaft

Das pädagogische Personal und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Erziehung und Bildung sollen zur gemeinsamen Aufgabe werden, wobei die Eltern die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes tragen. (nach Bildungs- und Erziehungsplan)

Um den Familien die Übergänge von Elternhaus zum Kindergarten, sowie zur Schule zu erleichtern, bieten wir den Eltern verschiedene Möglichkeiten an:

- ein „Schnuppernachmittag“ mit den Eltern vor dem Eintritt in den Kindergarten
- individuelle Begleitung während der Eingewöhnungsphase
- Entwicklungsgespräche während der gesamten Kindergartenzeit

Ein regelmäßiger Austausch von Informationen und Meinungen ist uns wichtig. Deshalb haben Sie die Möglichkeit sich über folgende Wege in Kenntnis zu setzen:

- unsere aktuelle Konzeption
- Fotodokumentationen von pädagogischen Angeboten
- den Aushang von Wochenplänen
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe
- Elternabende
- Elternbefragungen (1 x jährlich)
- Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich sowie an den Gruppen
- Aushänge und Informationen über Fachdienste

Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir die Möglichkeit zu Elterngesprächen.



20. Elternbeirat

Zu Beginn eines Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt. Er setzt sich aus mindestens vier Beiräten und deren Stellvertretern zusammen. Die Anzahl der Elternbeiräte ist nach dem neuen Bildungs- und Erziehungsplan nicht mehr festgelegt.

Der Elternbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger. Er ist Ansprechpartner für Eltern und Erzieher*innen bei Wünschen, Anregungen und Problemen und kann zwischen den einzelnen Parteien vermitteln.

Der Elternbeirat hat lt. Kindergarten gesetz beratende Funktion und wird bei wichtigen Entscheidungen angehört.

Neben den gesetzlichen Funktionen und Aufgaben gehören folgende Aktivitäten zur Arbeit des Elternbeirats:

- Unterstützung und Mitgestaltung von Festen
- „Kleider- und Spielzeugbasar“ im Herbst und Frühjahr

Der Erlös der Basare wird vom Elternbeirat verwaltet und in Absprache mit der Kindergartenleitung für den Kindergarten verwendet.

Die Organisation und die vorbereitenden Arbeiten werden vom Elternbeirat übernommen.

21. Öffentlichkeitsarbeit

Als einer von drei katholischen Kindergärten unserer Gemeinde möchten wir den Zornedinger Bürgern die Möglichkeit geben, sich über unsere pädagogische Arbeit und die Aktivitäten in unserer Einrichtung zu informieren.

a) Informationen

Die Information der Öffentlichkeit geschieht durch:

- Konzeption unserer Einrichtung
- Gemeindeanzeiger
- Schaukasten vor der Einrichtung
- Homepage

b) Öffentliche Veranstaltungen

- Tag der offenen Tür
- Basar



- Christbaumschmücken in der Raiffeisenbank oder im Rathaus
- Adventsingen im Seniorenheim in Pöring

22. Vernetzung

Um unsere pädagogische Arbeit zu erweitern und Eltern eine kompetente Beratung und Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit verschiedenen Institutionen und Fachdiensten zusammen.

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- **Ämter:** Gesundheitsamt, Landratsamt, Jugendamt
- **Fachdienste:** Frühförderstelle, Logopäden, Therapeuten, Caritas
- **Grundschule Zorneding/Pöring**
- **Gemeindebücherei**
- **Zahnarzt**

23. Qualitätssicherung

Um unsere Qualitätsstandards zu erhalten und zu verbessern, reflektieren und bewerten wir unsere Arbeit in Bezug auf die pädagogischen Orientierungen und Zielsetzungen durch:

- Konzeption
- Kinderschutzkonzept
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- Fachliteratur
- Regelmäßige Elternbefragung (1 x jährlich)
- Kinderbefragung, Kinderkonferenz
- Teamgespräche
- Mitarbeitergespräche



**Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben sich unsere Konzeption
durchzulesen!**

